

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 21 (1950)

Heft: 4

Rubrik: VSA Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimbuben, Hand in Hand. In der freien Hand trug jedes einen Strauss.

Lange, lange hatte man noch von diesen herzbewegenden Ereignissen gelebt. Man war jeden Tag mindestens einmal zum neuen Stall gegangen, um zu sehen, wie es seinem guten Freund, dem Landwirt, und wie es den Kühen und Kälblein in der neuen Wohnung zumute sei.

«Wie meinst du das, Trudi, was für eine Einweihung?»

«Fräulein Rösi hat es gesagt». Das war die Heimlehrerin. Die Mutter verstand kein bisschen. «Ich habe es aber nicht ganz verstanden», fährt die Kleine fort. «Sie sagte, ich müsse jetzt mit einem Spiel vorauslaufen, weil ich Vaters Kind sei. Ich weiss nicht, was du meinst. Aber ich will Fräulein Rösi fragen, wie sie das gemeint hat. Schlaf jetzt, kleines Plaudermäulchen».

Fast hätte die Mutter über den Abendgeschäften die Sache vergessen. Spät kommt es ihr in den Sinn. Die Lehrerin schüttelt verständnislos den Kopf. «Ein Spiel voraustragen.» Was meint sie nur? Ich mahnte sie, als Kind des Hausvaters, den anderen ein gutes Beispiel zu geben. «Sagten Sie vielleicht, mit dem guten Beispiel vorangehen.» Lustig zuckt es nun um die Mundwinkel der Hausmutter. «Ja, so etwa werde ich mich ausge-drückt haben. aber...»

«Da haben wir es ja, das ‚Spiel‘. Und weil sie vom Vorausgehen sprachen, kam ihr gleich der Umzug in den Sinn, an dem sie sich so sehr wichtig gefühlt hat». Beide lachten. Dann fügte die Hausmutter noch bei: «Der Trudi ist es noch nie in den Sinn gekommen, dass sie als Kind der Hauseltern irgend etwas Besonderes sei. Ich wäre, froh, wenn ihr dieser Gedanke so lange als möglich fern bliebe».

Dora Wehrli.

VSA

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

An unsere Mitglieder,

Die diesjährige Hauptversammlung findet aus zwingenden Gründen erst am 4. Mai 1950 statt. Als Tagungsort für diese Zusammenkunft im Frühlingsmonat Mai wurde Dielsdorf und das hochgelegene Städtchen Regensberg gewählt. Da in letzter Zeit von Aussenstehenden an mehreren Tagungen eifrig über Anstaltsfragen, besonders über die Anstalt im Volksganzen diskutiert worden ist, sind wir Herrn Direktor M. Zeltner sehr dankbar dafür, dass er referiert über: «Wege von der Anstalt zur Dorfgemeinschaft und zur Öffentlichkeit». Die Länge des Vortrages ist so bemessen, dass genügend Zeit für eine Aussprache bleibt. Wir zählen darauf, dass die Möglichkeit der Diskussion rege benutzt wird. — Mit Rücksicht auf die sehr aktuellen Fragen, die an unserer diesjährigen Hauptversammlung behandelt werden, darf wohl mit einem grossen Besuche dieser Tagung in Dielsdorf und Regensberg gerechnet werden. Das genaue Programm findet man auf der ersten Seite dieser Nummer.



**Unser 12 1/2 Kg.-Eimer
ist praktischer**

4 wichtige Vorteile:

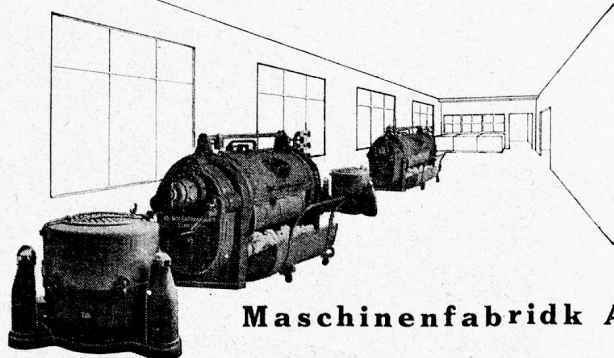
Nicht zu gross im Gewicht,
darum «handlicher».

Grössere Möglichkeit der Ab-
wechslung auf dem Frühstückstisch,

Frischere Ware; der einmal ange-
brochene Eimer ist in angemessener
Zeit geleert,

und hauptsächlich: der hermetische
Verschluss gewährleistet die längere
Haltbarkeit.





SCHULTHESS

Wäscherei-Einrichtungen für

Hotels, Restaurants, Pensionen
Spitäler, Sanatorien, Heime
Schulen und Institute
Straf- und Erziehungsanstalten
Kasernen und Zeughäuser
Miethäuser und Haushaltungen

Maschinenfabrik A. Schulthess & Co. AG., Zürich

Stockerstrasse 57, Tel. (051) 27 52 12

Hauptversammlung der bernischen Heimleiter am 27. Februar im Erziehungsheim Landorf.

Der Einladung zur Hauptversammlung in Landorf folgten ca. 40 Personen. Herr **Bürgi**, Vorsteher, Grube, eröffnete die Versammlung mit dem Dank an die Hauseltern Zurbrügg in Landorf, die in freundlicher Weise die Räume zur Verfügung stellten und den Gästen sogar das Mittagessen offerierten. In kurzem Rückblick über das vergangene Jahr schilderte Herr Bürgi in seinem Jahresbericht die Tätigkeit im Verein. Auf unsere Veranlassung unternahm Herr Grossrat Geissbühler einen Vorstoss im bernischen Grossen Rat betreffend Uebernahme der Lehrerbesoldungen in den privaten Erziehungsheimen. Bis zur Abklärung dieser Frage braucht es noch einige Zeit. Die Kurse für Hauseltern und Lehrer im letzten Sommer wurden gut besucht; sie beleben die Anstaltstätigkeit.

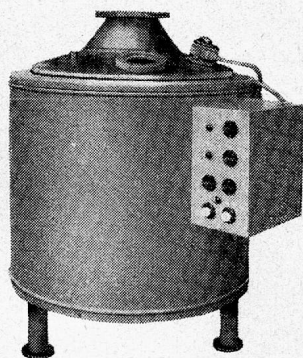
Die Personalkurse im Winter werden ebenfalls sehr stark besucht und tragen reiche Früchte. Diese Kurs-tätigkeit hat sich nun so eingelebt bei uns, dass sie einfach zur Weiterbildung der Leute im Erziehungs-heim gehören. Alle Anstrengungen, die vom Verein unternommen werden, dienen letzten Endes den Kin-dern, weshalb nichts unversucht gelassen werden darf. — Langsam beginnt sich der Verein auch einen finanziellen Halt aufzubauen durch die Mitgliederbei-träge. Die **Vereinsstatuten** wurden dem VSA ange-passt.

Ganz besonders beschäftigte uns das **Praktikantin-nenproblem**. Herr Bürgi eröffnete den Reigen im Fachblatt, doch blieb das Echo aus. Zusammengefasst ergibt sich aus den Meldungen verschiedener Betriebe, dass die Richtlinien zu kompliziert sind, weshalb viele Hausmütter es gar nicht mehr wagen, Praktikantinnen anzustellen. Ferner ist die praktische Ausbildungszeit zu kurz, um die jungen Töchter genügend weit auszu-bilden. Die Soziale Frauenschule gibt sich sicher alle Mühe, die Töchter auszubilden, und wir müssen nun Ratschläge von der praktischen Seite her machen. Wie überall, kommt es hier auf die Person an; wer die charakterlichen Eigenschaften besitzt für die Er-zieher-tätigkeit, wird sich unter die Aufgabe stellen können. Die Ausbildung von Anstaltspersonal ist wich-tig genug, dass wir uns allgemein damit abgeben müs-sen.

Vorgesehen war, die Stellung der **Hausmutter** zu diskutieren und besonders die Frage, wie man ihr irgendwie Erleichterung verschaffen könne. Die Zeit war zu kurz dazu. Allgemein ist man der Auffassung, dass die Hausmutter eine ständige, zuverlässige Stütze nötig hat, damit sie, wenn nötig, ausspannen kann. Gewöhnlich scheitert diese Forderung an den Finanzen.

Im zweiten Teil zeigte Herr Baumann aus Ueten-dorf schöne Aufnahmen von der **Hollandreise**, wozu er sehr anregend zu erzählen wusste. Schlussfolgerung: schön und interessant war die Reise in Holland, aber noch schöner ist die eigene Heimat.

In später Stunde konnte Herr Bürgi die Versamm-lung mit allseitigem Dank, schliessen.



Absorptionsapparat,
elektr. beheizt

*Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich
und liefern Ihnen*

- Autoklaven mit Rührwerken und Heizsystemen
- Mischer und Kippkochkessel in jeder Grösse
- Vakuum - Trocknungsapparate
- Desinfektionsapparate
- Trockenschränke
- Klima - Anlagen

Klima & Thermik AG. Zürich
Tiefenhöfe 5 Telefon 25 22 04

